Ausbreitung der Blauzungenkrankheit in Sachsen-Anhalt: Experten raten zur Impfung

Die Blauzungenkrankheit breitet sich in Sachsen-Anhalt aus. Experten empfehlen Impfungen zur Eindämmung der Fälle.

In Sachsen-Anhalt breitet sich die bedrohliche Blauzungenkrankheit aus, die vor allem Rinder und Schafe betrifft. Laut Informationen des Friedrich-Loeffler-Instituts sind mittlerweile 33 Betriebe und Tierhaltungen im Bundesland von diesem Virus betroffen. Die erste Entdeckung der Blauzungenkrankheit mit dem Serotyp 3 (BTV-3) wurde im Oktober 2023 gemeldet. Diese besorgniserregende Entwicklung kam jedoch nicht aus dem Nichts: Begonnene Ausbrüche im Juli 2024 auf einer Rinderfarm in der Umgebung von Wernigerode sowie in zwei Schafherden und weiteren Rindern im Altmarkkreis Salzwedel zeigten schon früh die Gefahr auf. Zusätzlich wurde die Krankheit auch im Landkreis Mansfeld-Südharz bestätigt.

Rund anderthalb Monate später ist die Situation bereits dramatisch. In Nordrhein-Westfalen spricht man von einer explosionsartigen Ausbreitung des Virus. Niedersachsen ist ebenfalls betroffen, wo die Zahl der bestätigten Fälle auf alarmierende 1.423 Tierhaltungen angestiegen ist. Im Vergleich dazu sind die Zahlen in den Nachbarländern von Sachsen-Anhalt niedriger, mit lediglich vier Fällen in Brandenburg, elf in Thüringen und einem in Sachsen. Insgesamt wurde in Deutschland die Krankheit in mehr als 4.800 Betrieben nachgewiesen.

Der Übertragungsweg und Schutzmaßnahmen

Die Blauzungenkrankheit wird nicht direkt von Tieren übertragen, sondern durch kleine, blutsaugende Mücken, was die Erkrankung besonders tückisch macht. Diese Übertragungsmethode erhöht die Notwendigkeit von Präventionsmaßnahmen. Experten raten Landwirten, umgehende Vorkehrungen zu treffen, um die Tiere vor diesen Insekten zu schützen. Dazu gehört der Einsatz von Insektenabwehrmitteln zur Minimierung des Risikos von Mückenstichen. Besonders in den betroffenen Regionen und angrenzenden Gebieten ist die Impfung der Tiere gegen das Virus dringend angeraten.

Das Landesverwaltungsamt von Sachsen-Anhalt hat seit Mitte Juni 2024 Impfungen gegen die Blauzungenkrankheit genehmigt. In Zusammenarbeit mit dem Tierseuchenfonds wird die Impfung von Rindern und Schafen unterstützt, wobei die Kosten für die Impfung teilweise übernommen werden. Landwirte können eine Erstattung von bis zu 4,00 Euro pro Rind und 8,35 Euro pro Schaf und Jahr in Anspruch nehmen. Wichtig für den Immunschutz ist die Verabreichung von zwei Impfdosen für Rinder innerhalb eines Abstands von etwa drei Wochen, während für Schafe momentan eine Dosis ausreicht, um eine wirksame Immunisierung nach etwa drei Wochen zu erreichen.

Die Blauzungenkrankheit ist nicht neu in Deutschland; sie wurde bereits 2006 erkannt und konnte durch intensive Impfkampagnen bekämpft werden. Diese aktuelle Rückkehr der Krankheit hebt die Notwendigkeit hervor, die erprobten Schutzmaßnahmen ernst zu nehmen, insbesondere wenn man die steigenden Fallzahlen in mehreren Bundesländern betrachtet.

Prävention ist alles

Es zeigt sich klar, dass der Schutz von Rindern und Schafen in der Verantwortung der Landwirte liegt. Impfen kann hier nicht nur den Tieren helfen, sondern auch die gesamte Tierhaltung der Region vor potenziellen Ausbrüchen bewahren. Je schneller die Landwirte handeln und entsprechende Maßnahmen ergreifen, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit einer weiteren Ausbreitung der Blauzungenkrankheit. Es ist von größter Bedeutung, dass alle Beteiligten – von den Tierhaltern über die Fachverbände bis hin zu den Behörden – eng zusammenarbeiten, um eine Gesundheitskrise in der Tierhaltung zu vermeiden. Die Rückkehr der Blauzungenkrankheit ist ein Warnsignal, das nicht ignoriert werden sollte.

Ursachen und Übertragungswege der Blauzungenkrankheit

Die Blauzungenkrankheit wird durch das Blauzungenvirus (BTV) ausgelöst, das zur Familie der Orbivirus gehört. Die Hauptübertragungswege des Virus sind Mücken, insbesondere Gnitzen der Gattung Culicoides, die in warmen und feuchten Klimazonen häufig vorkommen. Die Infektion erfolgt durch den Biss infizierter Mücken, die das Virus mit ihrem Speichel übertragen. Es gibt mehrere Serotypen des Virus, wobei die BTV-3-Variante in Sachsen-Anhalt aktuell dominant ist.

Die epidemiologischen Bedingungen sind entscheidend für die Ausbreitung der Blauzungenkrankheit. Hohe Temperaturen und Feuchtigkeit fördern die Fortpflanzung von Mücken, was die Verbreitung des Virus begünstigt. Insbesondere in Regionen, in denen größere Tierbestände dicht beieinander gehalten werden, kann es zur schnellen Verbreitung von BTV kommen.

Die Rolle der Klimaveränderung

Klimaveränderungen spielen ebenfalls eine bedeutende Rolle in der Epidemiologie der Blauzungenkrankheit. Mildere Winter und intensivere Sommer können dazu führen, dass Mückenpopulationen länger aktiv bleiben und sich in neuen

Gebieten ansiedeln. Studien zeigen, dass sich die geografischen Verbreitungsgebiete von Vektoren wie den Gnitzen durch den Klimawandel erweitern können, was wiederum das Risiko von Ausbrüchen erhöht. Dies hat Auswirkungen auf die Landwirtschaft und die Tierhaltung in betroffenen Regionen.

Maßnahmen zur Bekämpfung der Blauzungenkrankheit

Um die aktuellen Ausbrüche unter Kontrolle zu bringen, sind verschiedene Maßnahmen erforderlich. Dazu zählen nicht nur Impfkampagnen, sondern auch die Überwachung der Mückenpopulationen sowie Maßnahmen zur Gefahrenminimierung in betroffenen Gebieten. Tierhaltern wird geraten, ihre Tiere in Stallungen zu halten und bei Bedarf Insektenschutzmittel anzuwenden. Die Schaffung von weniger mückenfreundlichen Lebensräumen kann ebenfalls dazu beitragen, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen.

Tiergesundheitsüberwachung

Die regelmäßige Überwachung der Gesundheitsdaten von Rindern und Schafen ist entscheidend, um frühzeitig auf Symptome der Blauzungenkrankheit reagieren zu können. In Sachsen-Anhalt arbeiten die Veterinärbehörden eng mit den Landwirten zusammen, um Daten über die Tiere zu sammeln und die Effizienz der Impfkampagnen zu wahren. Die Sensibilisierung der Tierhalter für die Symptome und Übertragungsmechanismen der Krankheit ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Bekämpfungsstrategie.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die internationale Zusammenarbeit. Die Blauzungenkrankheit ist nicht nur ein nationales, sondern ein globales Problem, das koordinierte Anstrengungen zwischen den Ländern erfordert. Dies schließt den Austausch von Daten über Ausbrüche und Impfstrategien sowie gemeinsame Forschungsanstrengungen ein.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de